

Beschreibung von München, BSB, Clm. 6393

Ksenia Borisova

2025

Vitae sanctorum

Pergament, 276 Bl. 165×105 mm. Freising, 8 Jh., spät

Vitae sanctorum

- B: Pergament HFFH. Lagen: $(IV - 1)^7 + III^{13} + 2 IV^{29} + (IV - 1)^{36} + 11 IV^{124} + (I + \{[IV - 1\}])^{133}$; 17 $IV^{269} + (IV - 1)^{276}$ 19 Jh.
- S: Schriftspiegel 135-145×75-85 mm. Spalten: 1. Zeilen: 16-20 16-18 Zeilen, einfache Liniierung mit Doppellinien am Rand. Geschrieben werden oft 20-21 Zeilen.
- H: **H. 1** Datierung: 8. Jh., Ende nach Glauche G.. Lokalisierung: Freising nach Bischoff (Bischoff, 1980, S. 83). Beschreibung: Eine Gruppe von fünf verwandten Freisinger Händen, die abwechselnd schreiben. Die Hände auf der Seiten 93r, 138r ähneln sich den Händen der Clm 6305. Die Schrift ist Frühkarolingische Minuskel. Die Hände sind reich an den Ligaturen (re, nt, et, st, ec, us) und Abkürzungen (prae, pro, bus, us, tur), auch mitten in den Wörtern, Buchstaben: die Hände vermeiden d und cc-a, die merovingische e kommt an und ab vor, g oft mit einem Strich oben statt des Kreises, die Abkürzungen von den Pronomina, nomina sacra und esse sind hier üblich. Die Wörter sind nur teilweise von einander getrennt. Eine detaillierte Beschreibung s. in Bischoff, Schreibschulen, I, 83. Drei Hände sind bemerkenswert dadurch, dass eine (14r ff.) aus der Umgebung einbisschen herausfällt und die anderen zwei zeigen Verwandtschaft mit den Händen der Clm 6305. Die erste Hand benutzt auch unciales d und cc-a, insulares g, I longa, Majuskel-R, tief nach unten gehendes s und sieht generell konservativer aus. Die zwei Hände (93r-v ff. und ff. 138r-141v) können mit den Händen der Clm 6305 (ff. 143v-144r und 130r Z. 1-19) identisch sein. Die letzte Hand gehört möglicherweise dem Diakon Leidrat. Die seltenen Korrekturen in der Handschrift wurden wahrscheinlich von einer dieser fünf Hände eingetragen.

- E: Heller spätgotischer Ledereinband. Schließe und Kettenöse abgerissen. Am Rücken je ein Papierzettel (17.Jh.) mit Inhaltsangabe und Fachbezeichnung N 21; Standortsignatur bis auf geringe Reste abgefallen., Datiert: 14-15 Jh. "Am Rücken je ein Papierzettel (17. Jh.) mit Inhaltsangabe und Fachbezeichnung N 21; Standortsignatur bis auf geringe Reste abgefallen" (Glauche, 173)
- G: Entstehung: 8 Jh., spät nach Glauche G.; 8 Jh., Ende Freising. Provenienz: Dombibliothek Freising

(1r-133r) RUFINUS, AQUILEIENSIS: HISTORIA MONACHORUM (Latein) Inc. *Benedictus dominus qui vult...*

(134r-176r) HIERONYMUS, SOPHRONIUS EUSEBIUS: VITA SANCTI HILARIONIS (Latein) Inc. *In sanctis orationibus tuis memento mei decus ac dignitas uirginum, nonna Asella. Scripturus uitam...* Expl. ... *obturata aure transibo. Opto, ut in Christo permanear et memor in orationibus tuis sis mei, uirgo sacratissima*

(176r-188r) HIERONYMUS, SOPHRONIUS EUSEBIUS: VITA SANCTI MALCHI (Latein)

(188r-203r) HIERONYMUS, SOPHRONIUS EUSEBIUS: VITA SANCTI PAULI (Latein)

(203r-276v) ATHANASIUS, ALEXANDRINUS: VITA BEATI ANTONII ABBATIS, EUAGRIO INTERPRETE (Latein) Expl. ... *similis pecorum(!) eorum express[us est animus]*

Stratum 1

Datiert: 8. Jh., Ende.

Ort: Freising.

Charakter: Anlage.

Bemerkung: Die Handschrift besteht aus einem Stratum, an der gegen fünf Schreiber gearbeitet haben. Das Stratum umfasst hagiographische Stücke aus verschiedenen patristischen Werke. Die Reihenfolge der Texte bildet eine feste Überlieferungseinheit (Glauche, 83; Bischoff, II, 24), die auch durch Wien.Ser.nov.2070, Ser. nov. 3753, Ser. nov. 3763 bezeugt ist.

Tabelle 1: Clm. 6393, Stratum 1.

Werk	Hand	Rolle	Schreiber-Typ	Funktion	Umfang	Mise-en-page
Rufinus, Aquileiensis: Historia monachorum (1r-133r) Hieronymus, Sophronius Eusebius: Vita sancti Hilarionis (134r-176r) Hieronymus, Sophronius Eusebius: Vita sancti Malchi (176r-188r) Hieronymus, Sophronius Eusebius: Vita sancti Pauli (188r-203r) Athanasius, Alexandrinus: Vita beati Antonii abbatis, Euagrio interprete (203r-276v)	H. 1	Schreiber, Korrektor	—	anlegend / Anlage	durchaus	Schriftraum (einspaltig/mehrspaltig)